

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 1 (1854)

Heft: 6

Artikel: Deutschland

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-248390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist auch hier der Herr Kaplan Schulhalter. Meyen hat zudem das Glück einen der bessern und zugleich wohlmeinendsten Kaplane (B. von A.) zu besitzen. Wir dürfen daher mit Sicherheit annehmen, seine Schule sei nicht die schlimmste in Uri. Meyen zählt 120 Schulkinder. Im Sommer wird keine Schulthüre geöffnet. Im Winter versammelt sich die eine Hälfte der schulbesuchenden Jugend am Vormittag, die andere Nachmittag um den Kaplan. Nun da — werden Sie glauben — lernen die Kinder doch wenigstens außer beten noch schreiben, lesen und etwas rechnen. Bei uns in Uri hat man aber andere Begriffe vom Schulhalten. Da sieht Jedermann die Unmöglichkeit ein, daß so viele Kinder gleichzeitig von einem Einzelnen etwas lernen könnten. Der Kaplan hat ja Arbeit genug, sie zu beaufsichtigen und abzuhören. Der Schulmeister ist eben bei uns kein Lehrer. Er hört die Kinder nur ab über das, was sie zu Hause gelernt haben. Ein paar Wohlhabendere, die Zins- und Rathsherrn, die können ihre Kinder etwas mehr lehren als beten; die größte Mehrzahl, namentlich die Kinder der Armeren müssen sich aber mit diesem behelfen. — So sieht es nicht nur in Meyen, so sieht es in den Urner Hochhäusern, ja mancherorts noch viel schlimmer aus. Immer und lange schon dämmert es, aber niemals will leider es tagen.

Schwyz. Die Studenten der Klosterschule Einsiedeln werden nicht bloß in alten und neuen Sprachen, in Musik und Zeichnen unterrichtet, sondern auch in den Waffen. Schweizerische Jünglinge exerzieren in der Uniform des heil. Benediktus, an der Spitze Tambour und Feldmusik, in deren Mitte die eidgenössische Fahne flattert. Wissenschaft, Christuslehre und Erweckung schweizerischen Nationalgefühls, wer hätte diesen Verein vor 10 Jahren hinter Klostermauern gesucht?

Graubünden. Herr P. Theodosius soll wieder ein neues Institut zu gründen beabsichtigen, nämlich eine Anstalt für verwahrloste Mädchen. Um dieselben für's häusliche Leben praktisch zu erziehen, wird man sie nützliche, gewinnbringende Arbeiten erlernen lassen, von deren Ertrag sie einen gewissen Anteil für die Haushaltung allwöchentlich abgeben müssen, um sie auf diese Weise daran zu gewöhnen, die Ausgaben nach den Einnahmen zu berechnen.

Deutschland. In Betreff der häuslichen Arbeiten, mit denen die Schüler öfters belastet werden, hat der Unterrichtsminister von Raum er neuerdings an die Provinzialschulkollegien und Regierungen eine Cirkular-Verfügung erlassen, der Niemand seinen Beifall wird versagen können, dem über die einschlagenden Verhältnisse ein Urtheil zusteht. Der Minister weist zunächst darauf hin, daß es hauptsächlich auf den geistigen Verkehr mit den Schülern in der Lehrstunde selbst ankomme; die Arbeiten zu Hause sollten den Unterricht nur ergänzen, wären aber keineswegs das Wichtigste, und es dürfte dabei nicht in mechanischer und ordnungloser Weise verfahren werden, wie leider oft geschieht, so daß der Schüler vor lauter Hesten, Abschriften,

Reinschriften etc. gar nicht zum Denken kommt und der Lehrer nicht einmal zum Korrigiren der Arbeiten. Der Minister behauptet mit vollem Recht, daß die unverhältnismäßige Zunahme häuslicher Arbeiten in der Regel für ein Zeichen gelten könne, daß es den betreffenden Lehrern an Sinn und Geschick fehlt, die Lehrstunde ihrer Bestimmung gemäß zu benutzen, ja, daß in vielen Fällen darin die Ursache ungenügender Fortschritte der Schüler zu suchen ist. Die Direktoren der höhern Lehranstalten sollen veranlaßt werden, diese Angelegenheit — auch in Bezug auf die Anfertigung sogenannter Strafarbeiten — sorgfältig zu regeln und zu überwachen.

Berichtigung. Folgende in Nr. 5 leider stehen gebliebene Druckfehler wolle man gefälligst verbessern:

Seite 36 Zeile 16 von oben lies: neue statt neun.

" 38 " 5 " unten " Gymnasianter.

" 39 " 19 " oben " in bangem Beben.

" " " 1 " " unge trüb ten.

" " " 1 " unten " beförderlich statt beständig.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

Anzeigen.

Schulausschreibung: Die Oberschule zu Wangi mit 50 bis 60 Kindern. Pflichten: Die gesetzlichen; nebst Haltung der Winterkinderlehren und den gewöhnlichen kirchlichen Funktionen, sowie die Reinigung und Heizung des Schulzimmers. Besoldung: Baar Fr. 204. 35, dazu Wohnung, Garten und etwas Hofsatt um zus. Fr. 57. 97. Summa Fr. 262. 32 mit Aussicht auf Fr. 29 Zulage im Zufriedenheitsfalle. Bewerberprüfung: 21. August Morgens 8 Uhr im Schulhause dasselb.

Lehrerwahlen: Keine.

Bücher-Umsatz.

- Durch das Kommissionsbüreau sind angetragen: 1) Scholz, Kopf- und Zifferrechnen, 3 Bände, 2 davon in Rück- und Eckleder mit Goldtitel und 1 in Karton, dritte Auflage, 1832. Fr. 3.
2) Wälti, Sturmvogel und Nachtigall, neue Gedichte, 1850. Leinwandband, wie neu Fr. 1.
3) Beumer, Buch der Belohnung. Sammlung von Erzählungen für die Jugend, mit 12 Kupfern, ganz neu in Karton Fr. 2.
4) Bollmann, Wegweiser der Schweiz, Halbsfrzbd. mit 72 hübschen Kärtchen in Futteral, gr. 8°. Fr. 10.
5) Chateaubriand's Werke, 18 Bde. in Halbsfranz, mit Titel, gegen
Jschoffe, Stunden der Andacht, oder dessen Novellen und Dichtungen.
- verlangt: 1) Gutmann, illustrierte Geschichte der Schweiz.
2) J. J. Vogt, die Politik. Zur Begründung, Einordnung und Bearbeitung derselben als Gegenstand der Volksbildung.
-